

NDB-Artikel

Klingatsch, Adolf Geodät, * 25.2.1864 Wien, † 28.1.1926 Graz. (katholisch)

Genealogie

V Anton Josef Joh. (1831–98), Oberbeamter d. Versicherungsges. Janus in W.,
Versicherungsdir. in Leoben;

M Albertine Maurer (1841–1914);

• 1900 Sophie Zeugswetter;

I S →Herbert (1901–76), Prof. a. d. Höheren Techn. Lehranstalt f. d. Baufach in
G.

Leben

K. studierte 1882-88 das Bauingenieurwesen an der TH Graz und war dort
anschließend bis 1892 als Assistent bei der Lehrkanzel für Straßen- und
Eisenbahnbau tätig (1889 Diplom-Ingenieur). Danach wirkte er an der
Bergakademie (heute Montanistische Hochschule) in Leoben und wurde
1892 zum Adjunkt, 1895 zum außerordentlichen und 1896 zum ordentlichen
Professor für darstellende und praktische Geometrie ernannt. Er folgte
1899 der Berufung zum ordentlichen Professor für Geodäsie und sphärische
Astronomie an die TH Graz (1900–02 u. 1912-14 Dekan d. Fakultät für
Bauingenieurwesen; 1903-04 u. 1915-16 Rektor). – K. wandte sich nach kurzer
Beschäftigung mit der Statik ganz der Geodäsie zu, von der er in seinen circa
70 Veröffentlichungen weite Bereiche erfaßte: Triangulation, Erdmagnetismus,
Instrumentenkunde, Abbildungslehre, astronomische Fragestellungen
wie zum Beispiel astronomische Ortsbestimmung und Orientierung aus
Luftfahrzeugen. Besonders widmete er sich den Grundlagen der damals noch
neuen Photogrammetrie, deren Einführung in die geodätische Meßtechnik
er vorbereiten half. K. war maßgeblich an der Gestaltung des geodätischen
Fachstudiums in Österreich beteiligt.

Literatur

Dtld.s, Österr.-Ungarns u. d. Schweiz Gel., Künstler, 1911, S. 274 f. (P);

H. Ecker, in: Österr. Zs. f. Vermessungswesen 24, H. 2, 1926 (W, P);

ÖBL;

Pogg. IV-VI (W).

Autor

Karl Hubeny

Empfohlene Zitierweise

, „Klingatsch, Adolf“, in: Neue Deutsche Biographie 12 (1979), S. 77
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
